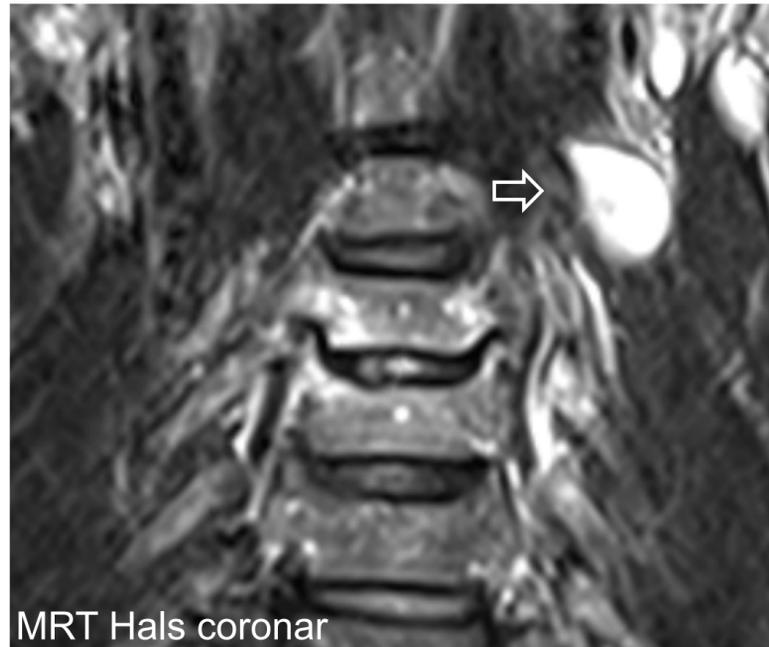


Extracraniales Schwannom im Plexus cervicalis - eine äußerst seltene Manifestation von Schwannomen

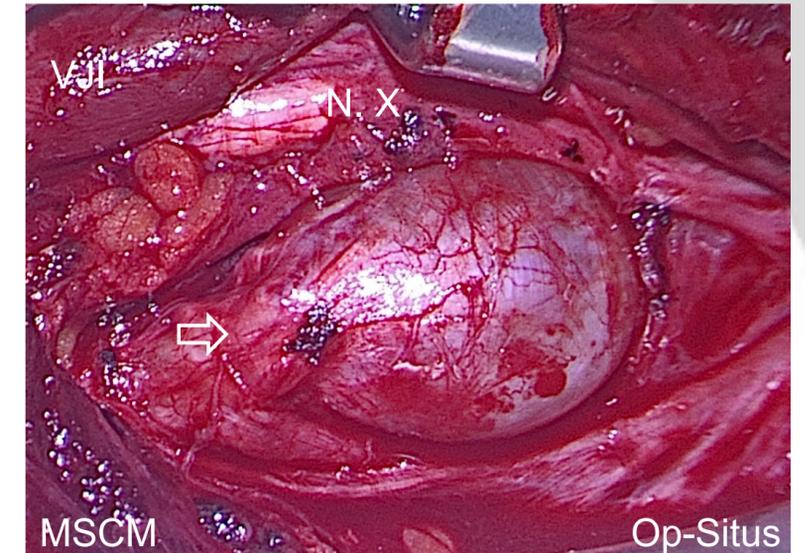
B. Knof, J. Friemann; Klinikum Lüdenscheid



Einleitung: Schwannome sind gutartige, langsam wachsende, abgekapselte Nervenscheidentumore, die von den Schwann'schen Zellen peripherer Nerven ausgehen. Sie sind selten und üblicherweise solitär. Etwa 25% sind in der Kopf- und Halsregion lokalisiert. Trunkus sympathikus und Nervus vagus gefolgt vom Gesichtsnerv sind dabei die häufigsten Ursprungsnerven.

Fall: Wir stellen den Fall eines 39jährigen Mannes mit einem asymptomatischen, langsam wachsenden, solitären Tumor der linken Halsseite vor.

Ein MRT des Halses zeigte eine gut definierte, im T2 gewichteten Bild heterogen hyperintense Läsion links cervical (↑) mit einer Ausdehnung von 1,9 x 1,5 x 1,2 cm. Dieser gut abgrenzbare Tumor wurde in der Folge komplett über einen transcervicalen Zugang entfernt. Hierbei fand sich der Tumor medial der großen Gefäße nahe dem Foramen intervertebrale. Ein einzelner Ast des Plexus cervicalis konnte dabei als Ursprungsnerv identifiziert werden. Bei der histologischen Aufarbeitung konnte die klinische Verdachtsdiagnose eines Schwannoms mit Antoni A und B Zellen bestätigt werden.



In einer ambulanten Vorstellung 3 Monate post-operationem konnte weder ein Rezidiv noch ein neurologisches Defizit detektiert werden.

Schlussfolgerung: Schwannome in der Kopf- und Halsregion sind seltene und meist solitäre Läsionen. Bei der Diagnosestellung sollte eine Neurofibromatose in die differentialdiagnostischen Überlegungen mit einbezogen werden. Die MRT ist die Bildgebung der Wahl bei der Diagnose eines Schwannoms und der Identifikation des Ursprungsnerven. Heutzutage ist die komplette chirurgische Resektion mit Erhalt der neuralen Strecke das allgemein akzeptierte Therapieverfahren.

Literatur auf Anfrage

Kontakt:

Benedikt.Knof@klinikum-luedenscheid.de